

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 22 (1932)
Heft: 23

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Bergbächlein.

Gleich deinen Wellen,
Du munteres Bächlein,
Die ohne Raft und Ruh'
Stürzen dem Tale zu,
Also auch fliehen
In raschem Fluge
Tage und Stunden
Von unserem Leben;
Ohne Raft und Ruh'
Eilet's der Ewigkeit zu! —

E. Stucki.

Schweizerland

Der Bundesrat delegierte an die Tagung der „Journées Médicales de Bruxelles“ als Vertreter der Schweiz Professor Michoud in Lausanne. — Am Gotthardjubiläum nahm statt des vielbeschäftigten Bundesrates Schulthess Bundesrat Häberlin und an der baselandschaftlichen Feier nehmen die Bundesräte Motta und Schulthess teil. — In den Stiftungsrat der Schweizerischen Volksbibliothek wurden drei neue Delegierte abgeordnet: Ständerat Philipp Etter, Unterrichtsdirektor des Kantons Zug; Nationalrat Arthur Schmid, Oberentfelden, und Nationalrat Pierre Rodat, Schuldirektor in Lausanne. — Entsprechend seinem Ansuchen wurde Oberstleutnant Albert Vardelli in Thur vom Kommando des Infanterieregiments 36 unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen und zur Disposition gestellt. Infanterieoberstleutnant Josef Huber in St. Gallen erhält das Kommando des Gebirgsinfanterieregiments 36 und Geniemajor Rudolf Meyer in St. Gallen das Kommando des Sappeurbataillons 16. — Genehmigt wurde ein Fürsorgeabkommen mit Frankreich, wonach hinsichtlich Arbeitslosenfürsorge gleiche Behandlung der Inländer wie der Angehörigen des Vertragsstaates zugesichert wird. — Ein Bundesratsbeschluss über weitere Beschränkungen der Einfuhr bestimmt, daß folgende Waren teils nur mit Bewilligung, teils zu einem erhöhtem Zollanlag ohne Bewilligung eingeführt werden dürfen: Obst und genießbare Beeren, frisch, Zolltarif Nr. 23, offen oder in Säcken, Zollanlag gemäß Art. 2 für den Doppelzentner Fr. 20; in anderer Packung, Zolltarifposition 24b, andere als die in Position 24a genannten, Zollanlag Fr. 30; Gemüse, frisch, Zollposition 40a, Kohl, gelbe Rü-

ben, Chzwiebeln, Zollanlag Fr. 10; 40b 1, Tomaten, Zollanlag Fr. 20, 40b 2, andere mit Einschluss von Artischofen, Spargeln, Gurken, grünen Bohnen und Erbsen, Trüffeln, Zollanlag Fr. 35, ex. 575 b/59; Reihverschlässe, Kugel- und Rollenlager aus Stahl, das Stück im Gewicht von Zolltarif Nr. 809a1, 1 Kilogramm und darüber, 809a 2, 250 Gramm bis 1 Kilogramm, 809a 3, weniger als 250 Gramm; Zollposition 942a Reihzeuge. Außerdem wurde eine Reihe von Zollerhöhungen beschlossen, so für Abfallprodukte der Mülerei, Isolatoren, Feilen und Raspeln, Nieten und Glycerin. Für Kühlmaschinen tritt dagegen eine Ermäßigung ein. — Genehmigt wurde ein Bericht des Justiz- und Polizeidepartements über die Frage der Bauparaffen. Der Bericht kommt zum Schlusse, daß der Bund gesetzgeberische oder verwaltungsrechtliche Maßnahmen auf diesem Gebiete nicht ergreifen könne, sondern dies den Kantonen überlassen müsse. — Eine Schenkung von Frau Strube-Stapfer und ihrer beiden Schwestern in Montrouge bei Paris, die dem Bundesarchiv eine Sammlung von Korrespondenzen und Akten aus dem Nachlasse Philipp A. Stapfers zugesandt haben, wurde unter bester Verdankung angenommen. Ebenso wurde das Vermächtnis der in Basel verstorbenen Witwe Thom-Müller mit Dank angenommen, die der Eidgenossenschaft einen Betrag von Fr. 3000 zur Unterstützung bedürftiger Schweizer im Falle von Feuer- und Naturkatastrophen zuwendete.

Nach der Zusammenstellung des eidgenössischen Militärdepartements werden die den eidgenössischen Räten in der Junisession vorzulegenden Kreditbegehren für die Beschaffung von Kriegsmaterial für 1933 den Betrag von 18,49 Millionen Franken erreichen. Für Gasmasken wird erstmals ein Kredit von 1,3 Millionen Franken verlangt.

Der Ausweis der Schweizerischen Nationalbank vom 23. Mai 1932 zeigt einen Goldbestand von 2541 Millionen Franken an, was eine Vermehrung um 61 Millionen Franken ergibt. Die Goldbestände sind dagegen um 38 Millionen zurückgegangen und betragen nur mehr 78,7 Millionen Franken. Vom Goldbestand befinden sich 1857 Millionen Franken im Inland. Der Notenumlauf hat in der dritten Woche des Mai um 13 Millionen Franken abgenommen und beträgt nun 1471 Millionen Franken. Der Notenumlauf und die täglich fälligen Verbindlichkeiten sind also mit 96,99 Prozent durch Gold und Golddevisen gedeckt.

Nach den statistischen Tabellen der S. B. B. für 1931 nimmt im Personenverkehr der Hauptbahnhof Zürich sowohl hinsichtlich der Einnahmen

als der ausgegebenen Fahrkarten die erste Stelle ein. Ausgegeben wurden 2,23 Millionen Fahrkarten und eingenommen 20,27 Millionen Franken. An zweiter Stelle folgt der Bundesbahnhof Basel mit 10,3 Millionen Franken Einnahmen und 965,000 Fahrkarten. An 3. Stelle folgt Bern mit 7,59 Millionen Franken Einnahmen und 881,000 Fahrkarten. Genf hat 6,84, Lausanne 6,15, Luzern 4,31, Winterthur 2,95 und St. Gallen 2,76 Millionen Franken Einnahmen. Im Güterverkehr steht der Bundesbahnhof Basel mit 2,84 Millionen Gütertonnen an erster Stelle, an zweiter Stelle rangiert der Kleinhüniger Hafen mit 1,26 Millionen Tonnen. Dann folgen Genf mit 1,06, Zürich mit 760,000, Buchs mit 498,000 und dann der Basler Bahnhof St. Johann mit 440,000 Tonnen. Schaffhausen weist einen Umfang von 388,000 und Wildegg, dank seiner Zementtransporte, einen solchen von 291,000 Tonnen auf.

Laut Jahresbericht der „Gesa“ wurden im Jahre 1931 an Benzin und Benzol 181,894 Tonnen eingeführt, gegen 158,888 Tonnen im Vorjahr. Die Zolleinnahmen aus dieser Einfuhr beliefen sich auf 39,93 Millionen Franken, oder 148,4 Prozent des Einfuhrwertes.

Nach Mitteilungen des Statistischen Amtes und der Alkoholverwaltung wurden in den Jahren 1927 bis 1929 in der Schweiz Fr. 635,563,000 pro Jahr für alkoholische Getränke aufgewendet. Das ergibt auf den Einwohner pro Jahr 156 Franken.

Der Schweizerische Hotelierverein besteht nummehr 50 Jahre. Von einer Festveranstaltung wurde jedoch angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse abgesehen.

Das Jahr 1931 weist die Höchstzahl der bisher in den 20 Krematorien der Schweiz erfolgten Einäscherungen auf. In sämtlichen Krematorien, mit Ausnahme von Davos, Schaffhausen und Luzern hat die Zahl der Einäscherungen zugenommen, so stieg sie in Zürich von 1574 auf 1907, in Basel von 568 auf 618 und in Bern von 397 auf 482. Die Gesamtzahl der Einäscherungen seit dem Bestehen von Krematorien in der Schweiz beträgt ca. 67,000. Hieron entfallen auf Aarau, das kaum 12,000 Einwohner zählt, über 2000 Einäscherungen innert 19 Jahren, seit das dortige Krematorium eröffnet wurde.

Am 11. und 12. Juni wird die Studentenverbindung Helvetia in Bern ihr 100jähriges Bestehen feiern. Voraus geht am 5. Juni eine Gründungsfeier am Begründungsorte in Siggirch. Die Jahrhundertfeier in Bern wird durch eine Kranzniederlegung am Denkmal von

Bundesrat Stämpfli eingeleitet werden, der ebenfalls Helvetier war. Dann findet in der Aula der Festsitz, verbunden mit der Weihe der neuen Zentralfahne statt. Am Abend folgt ein Festzug durch die Stadt und das Bankett mit den etwa 100 Ehrengästen. Am 12. erfolgt dann ein Ausflug nach Interlaken mit den Damen und anderen Angehörigen.

Am 25. Mai konnte der Chef der Generalstabsabteilung, Oberstkorpskommandant Rost, seinen 60. Geburtstag feiern. Aus dem Instruktionskorps der Infanterie hervorgegangen, wurde er 1920 Chef dieser Waffengattung. 1922 wurde er Oberstdivisionär, 1923 Chef der Generalstabsabteilung und 1928 Oberstkorpskommandant.

Am 27. Mai wurden in Vörsach zwei junge Burden verhaftet, die die Gegend mit dem Motorrad durchstreifen und falsche schweizerische Fünffrankenstücke abzulefen versuchten. Wie nun ermittelt wurde, betrieben sie schon seit längerer Zeit in Triengen bei Waldshut eine Falschmünzwerkstatt, so daß sie wahrscheinlich schon eine größere Menge falscher Fünffrankenstücke in Umlauf gesetzt haben dürften.

Eine vom Verkehrsverein der aargauischen Rheintales einberufene Versammlung von etwa 150 Gemeindevertretern faßte einstimmig eine Resolution, in der von den kantonalen Behörden die möglichst baldige Erstellung der Aarebrücke bei Felsenau und die damit zusammenhängende Korrektur der Rheintalstraße gefordert wird. An die berechneten Kosten von Fr. 800,000 hat das Kraftwerk Klingnau Fr. 250,000 zu leisten. Vom Kraftwerk Doggen werden Fr. 100,000 erwartet, den Rest hätten Kanton und Gemeinden aufzubringen. Brücke und Rheintalstraße sind für die Verbindung mit Reuß-, Aare- und Emmattal und für den Verkehr Basel-Stadt, Richtung Zurich-Ostschweiz, von großer Bedeutung und würden die Bözbergstraße stark entlasten.

In Baselstadt ging der Mietzinsindex, trotz des zwischen Hausbesitzern und Mietern getroffenen Abkommens, wonach eine Senkung der Mietzinse im Ausmaß der Hypothekenzinsreduktionen mit Wirkung ab 1. April vorgenommen werden sollte, um 1—2 Punkte in die Höhe. — Die Basler Firma Hoffmann, Laroché & Cie. hat der Basler Regierung einen Betrag von Fr. 100,000 als Beitrag für die Unterstützung der Arbeitslosen übermittelt.

Am Dreifaltigkeitssonntag wurde in Chur der neue Bischof, Dr. Laurentius Matthias Vinzenz in der bischöflichen Kathedrale feierlich konsekriert. Die Bischofsweihe nahm der päpstliche Nuntius in Bern, Erzbischof Pietro di Maria vor. — An den Folgen einer Blutvergiftung starb der Kurdirektor von Pontresina, S. Rollins, ein hervorragender Alpinist und Skifahrer.

Vorigen Freitag gingen über die Neuenburger Weinberge, besonders in der Gegend von St. Aubin, Corcelles, Cormondrèche und Auvenerier Hagelwetter nieder.

Seit dem 22. Mai werden in Rorschach zwei junge Männer, der 26jährige Kaufmann Gebhard Stürm von Goldach und der 20jährige Werner Hasler von Altkätten vermißt. Sie fuhren am genannten Tage mit dem Baddeboot auf den See hinaus. Das Boot, das Ruder und ein zum Boot gehöriges Rissen wurden mittlerweile gefunden, die beiden Insassen dürften aber dem damals herrschenden Sturme zum Opfer gefallen sein.

In Hofstetten (Solothurn) schoß der dortige Einwohner Eugen Schumacher auf seine Braut und gab dann zwei Schüsse auf sich selbst ab. Beide mußten in schwerem verletztem Zustande ins Spital verbracht werden.

Die Stadt Lausanne beabsichtigt, eine 3,5 prozentige, innert 30 Jahren zahlbare Anleihe von 14 Millionen Franken zum Emmissionskurs von 95 Franken aufzunehmen. Diese Anleihe soll zur Konversion früherer Anleihen im Betrage von rund 13 Millionen Franken dienen. — Ein Handwerker, der früher beim Straßenbau in Lausanne beschäftigt war, suchte seinen ehemaligen Vorgesetzten mit dem Rasiermesser zu töten. Da sich Nachbarn rasch dazwischen warfen, wurde der Vorgesetzte nur leicht verletzt. — In einer Hütte auf der Alp La Thonandaz im Waadtlerjura wurde der seit dem Februar vermißte Tessiner Carlo Morelli tot aufgefunden. Er hatte wohl in der Hütte Zuflucht gesucht und ist dort erfroren und verhungert.

Im Wallis ist eine sehr gute Erdbeeren- und Aprikosenernte zu erwarten. Die Aprikosenernte wird auf 4 Millionen Kilogramm geschätzt.

In Zürich plant man den Bau einer großen Markthalle am Limmatplatz, im Industriequartier Zürichs, im Kostenbetrage von über 2 Millionen Franken. Die Halle soll sowohl dem Klein-, wie auch dem Großverkehr dienen. — Am 28. Mai verschied in Zürich an den Folgen eines Schlaganfalles Genieoberst Fritz Zuppinger im Alter von 57 Jahren. Er war Architekt und eidgenössischer und kantonal Gebäudeführer. War auch im Großen Stadtrat und im Kantonsrat. Jahrelang war er Zentralpräsident der Zünfte Zürichs. — Am 26. Mai abends stürzte sich während der Hotelkontrolle eine Bewohnerin eines Hotels an der Schiffslände beim Erscheinen der Polizei aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes in die Röhlistraße hinunter und mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Spital verbracht werden. Ihre Mitbewohnerin entzog sich während des entstandenen Wirrwarrs der Verhaftung durch die Flucht. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. — In Zollikon feierte am 26. Mai Oberstdivisionär S. Schieß seinen 80. Geburtstag. Er war von 1906—1912 Kommandant der 7. Division und dann bis 1915 Kommandant der Fortifikation Hauenstein. Als Feuerwehrinspektor der Stadt Zürich hatte er seinerzeit die Reorganisation der Feuerwehr durchgeführt. Durch 30 Jahre war er auch Kassier des schweizerischen Feuerwehrvereins.

Bernerland

Der Regierungsrat erklärte die bisherige Straße Hoflandern-Schwefelbergbad und den Alpweg Schwefelbergbad-Selbühl-Gurnigelbad als Staatsstraßen. — Die Bewilligung zur Ausübung des Arztberufes wurde erteilt an Dr. Louis Bacharach von Bremgarten in Bern, Dr. Hans Bachmann von Strengelbach in Bern, Dr. Guy von Wytttenbach von Bern in Zweisimmen, Dr. Paul Grosperre von Landeron im bernischen Grenzgebiet, und Dr. Ernst Eurchod, der in Lenk als Kurarzt praktizieren wird. — Der Rücktritt Gaston von Muralts aus dem Verwaltungsrat der kantonalen Brandversicherungsanstalt wurde unter Verbandsung der geleisteten Dienste genehmigt und an seine Stelle Edmund von Wurstemberger, Fürspreh in Bern, gewählt. — Bei den Notariatsprüfungen bestanden das Propädeuticum mit Erfolg (alphabetische Reihenfolge): Adolf Erni von Zürich in Bern, Jean François Haesler von Lüttschenthal in Erlach, Karl Heinrich Maier von Bremgarten in Köniz, Willy Niescher von Narwangen in Wabern-Bern, Fritz Pauli von Biedigen in Thun. Zu Notaren des Kantons Bern werden patentiert (alphabetische Reihenfolge): Robert Bill von Mündelbuchsee in Neuenegg, Richard Did von und in Bern, Hans Bertscher von und in Bern, Alfred Maeschi von und in Büren a. A.; Alfred Salzmann von Eggwil in Liebefeld-Bern, Fritz Schneider von Amfoldingen in Bern, Niklaus Schori von Radelfingen in Nidau.

In der evangelischen Landeskirche des Kantons sind gegenwärtig 10 Pfarrstellen nur provisorisch bedient oder sehen dem Rücktritt ihrer bisherigen Inhaber entgegen, nämlich Diemtigen, Guttannen, die in eine Helerei für Oberlimmental-Saanen verwandelte Pfarrstelle Amdürsch, Röschenbach, Segenstorf, Mündelbuchsee, Neuenstadt (deutsche Pfarrstelle), die neu errichtete zweite Pfarrei Thurnen mit Sitz in Riggisberg, Wengi bei Büren und Laufen im Jura.

† Oberst Samuel Hermann Grimm, gew. Kommandant der Gebirgsbrigade 9 in Thun.

Samstag den 9. April 1932 entfiel nach längerem Leiden im Bezirksspital in Thun im Alter von 65 Jahren Herr Oberst Samuel Hermann Grimm. Der Verstorbene war in Thun eine Persönlichkeit, die sehr populär und geschätzt war, da sie der Stadt entwachsen war. Oberst Grimm besuchte die Schulen von Thun und war seinerzeit der beste Schüler des Progymnasiums. Seiner erfolgreichen Karriere schenkte man umso größeres Interesse, weil sich Hermann Grimm, der zuerst ein Handwerk erlernte, aus Berufung der militärischen Laufbahn zuwandte. Der geborene Soldatenmeister wurde Instruktor, und jugendlicher Tatendrang führte ihn selbst zur Ausbildung und Ausübung des Waffenhandwerks in fremde Heeresdienste. Die Heimat liebte er aber über alles, und es bedeutete

für ihn eine Genugtuung und ein Glück, daß schließlich die Kurse der Gebirgsinfanterie-Refutenschulen auf den Waffenplatz Thun verlegt wurden, wofür er selbst mit seinem Einfluß nach Kräften eintrat. Hervorgegangen aus dem Schützenbataillon 3, übernahm er im Februar 1912 das Kommando des Gebirgsregiments 18 und im Grenzbefehlsdienst kommandierte er als Nachfolger von Oberst Egli die Gebirgsbrigade 9.

Ein Waffenkamerad und Freund fand die folgenden Worte zu seinem Andenken:

Wie mancher alte Berner Soldat wird die Nachricht vom Tode des Obersten Grimm schmerzlich empfinden. In den Städten und in abgelegenen Hütten wird man von ihm sprechen und den Kindern von diesem Manne erzählen, welcher jahrzehntelang in den Kursen und Schulen und im Grenzdienst als Führer eine hervorragende Rolle gespielt hat. Seine markante, soldatische Figur, seine bekannnten Gebirgsübungen als Abhluß der Refutenschulen, werden den meisten Wehrmännern in lebhafter Erinnerung bleiben. Oberst Grimm war ein ausgezeichnete Soldatenerzieher; mit seiner Menschenkenntnis, seiner großen Erfahrung und seiner praktischen Art hat er aus manchem krummen Refuten einen geraden Menschen fürs Leben geformt.

Was wir Offiziere aber nie vergessen werden, sind seine glänzenden Taktikstunden. Da hat keiner geschlafen, auch wenn es die Frühstunde zwischen 5 und 6 Uhr war; sein lebhafter Vortrag, seine feine Darstellungskunst hat uns geradezu begeistert. Seine taktischen Übungsanlagen waren von einer greifbaren Klarheit, seine Befehle, durch die trefflichere Wahl des Ausdrucks, von einer wirkungsvollen Knappheit. Bei seinen Übungen und Besprechungen kam es ihm hauptsächlich darauf an, die Initiative der Untergebenen zu fördern.

Als die Gebirgstruppen unserer Armee endlich geschaffen worden waren, da fühlte sich Oberst Grimm in seinem Element. Sein Ziel war die Schaffung einer tüchtigen Gebirgstruppe. Was er hier geleistet hat, dafür gehört ihm der Dank des Volkes. In der kurzen freien Zeit arbeitete er stets an seiner wissenschaftlichen Weiterbildung. Es gibt wenige Bücher in der Kriegsliteratur, welche der Verstorbene nicht durchstudiert hatte. Zu seinem angeborenen Führertalent und Können trat noch das Wissen hinzu.

So schien es uns selbstverständlich, daß ihm anfangs des Aktiendienstes das Kommando der Gebirgsbrigade 9 übertragen wurde. Die Truppe wußte, was sie an Oberst Grimm hatte und war stolz auf ihren Kommandanten. Er verstand es auch als Brigadeführer, das volle Vertrauen der Truppe in kurzer Zeit zu gewinnen. Seine Vorgesetzten schätzten seine Tüchtigkeit und wußten, daß auf ihn und seine Truppen Verlaß war.

Alle welche unter Oberst Grimm Dienst geleistet haben, erinnern sich gerne, daß er neben aller Strenge ein wohlmeinender und mitfühlender Vorgesetzter war. Nach getaner Arbeit hat er jeweilen selber das Vorbild guter und fröhlicher Kameradschaft gegeben und auch hier den richtigen Soldatengeist gepflegt. Harte Arbeit, exakte Pflächterfüllung waren für den Verstorbenen ein Lebensbedürfnis; darum konnte er sich mit dem Gedanken des Ruhestandes nicht abfinden; seine Lebensenergie zerbrach.

Wir aber, seine Freunde, haben nicht nur einen guten Kameraden, sondern einen treuen Freund verloren. Wir danken dir für diese Treue und werden dich nicht vergessen!

Die Beerdigung von Oberst Hermann Grimm fand unter großer und zahlreicher Anteilnahme der Freunde und Dienstkameraden des Verstorbenen statt. Herr Pfarrer Ruffi schilderte Leben und Wesen des Verewigten in schöner, erschöpfender Weise, während Oberstkorpskommandant Wildbolz die soldatische Art des toten Offiziers anhand charakteristischer Wefenszüge hervorhob. Sodann widmete der heutige Kom-

mandant der Gebirgsbrigade 9, Oberst Hartmann, seinem Vorgänger herzliche Abschiedsworte, Herr Dr. Ochsenbein, Tierarzt, brachte das treue Gedenken der früheren Untergebenen und heutigen Freunde zum Ausdruck, und



† Oberst Samuel Hermann Grimm.

namens der Freimaurerloge „Zur Hoffnung“ in Bern rief Oberst Moser dem Freunde die letzten Grüße ins kühle Grab nach, auf das sich dann die weiße Dede eines verspäteten Winters legte. Er ruhe in Frieden!

† Alfred Rigmann,
gew. Untersteuermann in Dürrenast.

Ein sonderbarer Unfall, wie er in den Annalen der Dampfschiffgesellschaft Thuner- und Brienzsee nicht zu finden ist, hat sich Sonntag den 17. April bei der Station Beatenbucht ereignet und einem tüchtigen Angestellten der B. V. S. das Leben gekostet. Als das Motorboot „Spiez“ 20 Minuten nach zwei Uhr die Lände verließ, verwickelte sich das Drahtseil im Propeller und wurde rasch aufgerollt. Unversehens geriet der das Seil bedienende Untersteuermann Alfred Rigmann in



† Alfred Rigmann.

eine Schlinge, die ihm beide Beine wegriß. Nach wenigen Minuten erlöste der Tod den Bedauernswerten von seinen fürchterlichen Schmerzen, worauf das Schiff den Kurs mit eingezogener Flagge fortsetzte.

Alfred Rigmann, geboren 1874, verbrachte seine Schulzeit in Erlach und mußte schon früh

sein Brot selbst verdienen. Vor 35 Jahren fand er eine Anstellung auf den Dampfschiffen des Bielersees, wo er den Fahrdienst nach allen Seiten kennen lernte. 1901 wurde er Matrose auf dem Thunersee, wo er bald zum Schiffsführer und Untersteuermann avancierte. Dank seiner Tüchtigkeit und Sprachkenntnisse übertrug ihm der Betriebschef oft die Führung und die Kontrolle der kleinen Motorboote. Während dem Kriege bediente er die Verbindungsbahn Spiez. Was seine Vorgesetzten am meisten an ihm schätzten, war seine Treue und vorbildliche Zuverlässigkeit in jedem Dienst. Den Kameraden und Freunden aber war er ein allzeit hilfsbereiter und dienstfertiger Kamerad, der auf Gegenstand nicht rechnete, allem Kleinlichen abhold war. Sein nie versiegender, kostbarer Humor half ihm über die Unannehmlichkeiten des Lebens und des oft unregelmäßigen Schiffsdienstes hinweg und vermochte auch erfreut auf seine Kollegen einzuwirken. Diese ließen es sich nicht nehmen, ihrem so jäh entrisenen Freund das letzte Geleit auf den stillen Friedhof von Schoren zu geben. Im Jahre 1905 hatte sich der Dahingeforderte mit Fräulein Ida Bortor von Interlaken verheiratet. Die Witwe und zwei erwachsene Söhne trauern heute am Grabe ihres Ernährers. Sie verlieren in ihm einen treubeforgten Familienvater, der ihnen unvergänglich bleiben wird. Alfred Rigmanns Leben war Liebe und Arbeit, die Erde sei ihm leicht. Gr.

Mit der Durchführung des bernischen Kantonalmusikfestes 1933 wurde Burgdorf betraut. Präsident des Organisationskomitees ist Großrat Hans Abbi, Vizepräsident Fürsprecher B. Howald, Generalsekretäre Dr. W. Abbi, Kaufmann Ed. Ruch und Generalkassier ist Polizeisekretär G. Bögli. — In Burgdorf feierte dieser Tage der Dirigent der Stadtmusik, Fritz Reitz, sein 50-jähriges Dirigentenjubiläum. Seit 1882 lag die Leitung der Orchesterkonzerte, sowie der Stadt- und Kadettenmusik in seinen Händen. Er hat sich auch als Marschkomponist einen guten Namen erworben und einige seiner Militärmärsche sind schweizerischen Regimentern gewidmet.

In Wasen wurde lektthin das älteste Wohnhaus abgerissen, um einem Neubau Platz zu machen. Es stammt aus dem Jahre 1738 und blieb bei der Wasserfatale von 1853, bei der selbst das Schulhaus von den Fluten fortgerissen wurde, verschont.

In Rienholz bei Brienz feierten jüngst Melchior und Susanna Fuchs in voller Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit.

Die vom Frauenverein in St. Stephan veranstaltete Eiersammlung zugunsten des Bezirkspitals in Zweisimmen ergab die schöne Zahl von 1130 Eiern nebst Fr. 36 in bar.

Die Mauerungsarbeiten für die Spitalmisperr des Grimfelwerkes wurden in der vergangenen Woche beendet. In die Sperre, die eines der größten Stauwerke Europas ist, wurden 340,000 Kubikmeter Beton eingemauert.

In Narberg wurden dieser Tage laut lektwilliger Verfügung der Frau Witwe Lengenhager-Krebs Legate im Betrage von Fr. 17,000 ausbezahlt. So dem „Verein für das Alter“ im Amt Narberg Fr. 5000, dem Bezirkspital

Narberg, dem Asyl Gottesgnad in Mett, der Anstalt Bethesda in Eschugg und der Kirchgemeinde Narberg an die Kirchenrenovation je 2000 Franken.

In Biel wurden in der Zeit vom 13. April bis 1. Mai über 1200 Zöglingen gezählt. Sowohl ein Reford, wie auch ein Zeichen der Krise. — Vom sonntagslichen Erziehungsrat wurde als Professor der deutschen Sprache am kantonalen Lehrerseminar in Rorschach Herr Gymnasiallehrer Dr. Paul Mäder, derzeit an der Sekundarschule Biel-Bözingen, gewählt. — Am 24. Mai veranstalteten die Bieler Arbeitslosen eine Kundgebung gegen die bernische Regierung, weil diese bisher nur ein Zehntel der den arbeitslosen Uhrmachern versprochenen Krisenhilfe ausbezahlt hat.

Das Schwurgericht in Delsberg verurteilte den Brennmaterialienhändler Jules Hauswirth von Delschen, der seine Frau, die ihm beim Fischen zuhause, am 13. März in die Birs stieß, und sie, trotzdem er ein guter Schwimmer war, ertrinken ließ, wegen Mordes zu 20 Jahren Zuchthaus und zu den Staatskosten.

Todesfälle. In Bovol verstarb am 28. Mai im Alter von 75 Jahren der Landwirt Johann Ulrich Gerber, der der Gemeinde auch als Schul- und Gemeindefassier wertvolle Dienste geleistet hatte. — In Rudswil bei Ersigen verstarb am 21. Mai ganz unerwartet Gutsbesitzer Albert Bracher, der bis vor einigen Jahren sein schönes Bauerngut in musterwürdiger Weise bewirtschaftet hatte. — Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde in Mettendorf Hans Blaser, Zimmermann im Glibitz, zu Grabe getragen. Der Tod raffte ihn im Alter von kaum 40 Jahren dahin. — In Signau wurde am 28. Mai alt Dachdecker Christian Röhlsberger zur ewigen Ruhe geleitet. Ein Schlaganfall machte dem Erdendalein des 87-Jährigen ein jähes Ende. — In Einigen starb letzte Woche Frau Ida Wittwer-Euginbühl im Alter von 47 Jahren ganz plötzlich infolge eines Herzschlages. — Im Bezirkshospital in Thun starb im Alter von 65 Jahren Wilhelm Sigrift, Handelsmann in Guntten. Ueber 40 Jahre stand er pflichtgetreu der Schifflandungsstelle in Guntten vor und gehörte bis zu seinem Tode dem Kirchengemeinderate von Guntten an.



Die Stadträtliche Einbürgerungskommission beantragte dem Stadtrat die Zulassung des Gemeindegemeindegerechten an folgende Bewerber: Birkenmeier Otto, von Munzingen, Baden, Deutschland, Gärtnermeister, Laufacherstraße 12; Bredow Paul Wilhelm August, von Berlin, kaufmännischer Angestellter, Berchtoldstraße 17; Erle Karl, von Oberndorf, Württemberg, Tapezierer, Heimstraße 14, Bümpliz; Ryzacou Georges, von Athen, Griechenland, Reisender, Engeriedweg 3; Macetti Francesco, von Monvalle, Italien,

Maurer, Zähringerstraße 59; Neu Monius, von Rirn, Preußen, Coiffeurmeister, Heinrich Wild-Strasse 7; Neumann Friedrich Carl Anton, von Wien, Rappellmeister, Kramgasse 10; Oppelt Oswald Martin, von Dresden, Kaufmann, Amthausgasse 12; Prato Hans Robert, von Alagna-Balsesia, Italien, Gipser und Maler, Belpstraße 37; Spiez Gottfried, von Ebhausen, Württemberg, Bierbrauer, Fichtenweg 1; Studer Walter, von Rüttenen, Kanton Solothurn, Bantprofurist, Tillierstraße 17.

Der Bevölkerungsstand der Stadt betrug anfangs April 114,268 und Ende April 114,331. Die Zahl der Lebendgeborenen im April war 125, die der Todesfälle 99. Zugezogen sind 1446 Personen, weggezogen 1409. Ehen wurden 124 geschlossen. In den Gasthöfen waren 13,028 Gäste abgestiegen.

Seit einigen Jahren verfügt die Bundesstadt über eine schöne, guteingerichtete Jugendherberge. Die städtische Schuldirektion hat zu diesem Zwecke im alten Breitenrainshaus drei große, helle Räume zur Verfügung gestellt. Vierzig Federbetten mit Wolldecken und Kissen stehen in den beiden Schlafzimmern zur Verfügung, während der dritte Raum mit Tischen und Stühlen als Tagesraum eingerichtet wurde. Die Aufsicht führt die Abwartin, Frau Gähler, an welche auch die Anmeldungen zu richten sind. Ein alkoholfreier Betrieb bringt auf Bestellung die Mahlzeiten in die Herberge.

Am 26. Mai konnte Frau Anna Louise Schweizer, die Witwe des 1920 verstorbenen Offiziers der Bürgergemeinde Bern, in voller geistiger Frische in ihrer Wohnung in der Kirchgasse den 90. Geburtstag feiern. — Am 28. Mai feierte der gewesene Chefredaktor des „Bernener Tagblatt“, Dr. G. Bed, in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

Im Alter von 78 Jahren verstarb Herr Hans Fischer-Keller, gewesener Buchdrucker und Mitgründer der Vereinsdrucker. — Im Alter von 65 Jahren starb am 31. Mai Herr Professor Dr. Otto A. Desterle-Flückiger.

Der Tierlitag, der dieses Jahr zum erstenmal durchgeführt worden war, ergab einen Nettoertrag von rund Fr. 5300, der dem Fonds zur Schaffung eines Natur- und Tierparks in Bern übergeben wurde. — Das Maskenfest, das zugunsten des Verpflegungsdienstes am 28. Mai nachmittags und abends im Kasino und Volkshaus durchgeführt wurde und einen Massenbesuch aufweisen konnte, ergab Einnahmen im Betrage von rund Fr. 15,000, so daß mit einem Reingewinn von 10,000 bis 11,000 Franken gerechnet werden kann.

Anlässlich der Tagung der Schwerhörigenvereine der Schweiz in Zürich wurde auch ein Wettablesen vom Munde veranstaltet, bei welchem Fräulein Frieda Moser aus Bern den ersten Preis erzielte. Damit fällt der Wanderpreis dem Sepabtaverein Bern zu. Der Bund Schweizerischer Schwerhörigen-

vereine zählt heute 4000 Mitglieder, die in 32 Vereinen organisiert sind.

In der Altstadt hatte eine verheiratete Frau, die aber getrennt von ihrem Manne lebte, mit einem jüngeren, ledigen Burschen ein Verhältnis angefangen. Ende Dezember 1931 gebar sie in ihrer Wohnung ein Kind, das die beiden zwei Tage lang in ihrem gemeinschaftlichen Bette un gepflegt und sich selbst überlassen liegen ließen. Sie hatten schon vor der Geburt beschlossen, das Kind irgendwie zu beseitigen und als es dann zu schreien begann, versuchten sie, das Kind erst im Ofen zu verbrennen und als dies mißlang vergarben sie die Ueberreste im Keller. Frau und Bursche wurden dieser Tage verhaftet und haben die Tat bereits eingestanden. — Am 26. Mai überfiel ein Auslandsschweizer, der in letzter Zeit Vorträge über seine Kriegserlebnisse im Weltkrieg als „der jüngste Soldat des Weltkrieges“ gehalten hatte, eine Bureauangestellte, die in ihrer Mappe einen Betrag von Fr. 2700 hatte, die sie auf der Post behoben um in ihr Bureau bringen wollte. Auf die Hilferufe der zu Boden geschlagenen Tochter ergriff der Angreifer die Flucht, konnte aber, da er erkannt worden war, bald festgenommen werden. — In der Nacht vom 23./24. Mai wurde in das Bureau des Handels-, Lebensmittel- und Transportarbeiterverbandes im Volkshaus ein Einbruch verübt. Aus einer Schublade wurde ein Geldbetrag gestohlen, der Kassenschrift aber unberührt gelassen. Von der Täterschaft fehlt bisher jede Spur.

Zwischen den Vertretern des Gemeinderates, des Regierungsrates und der Bundesbahnen wurde unter Ratifikationsvorbehalt eine Einigung über die Berner Bahnhoffrage erzielt. Die Standpunkte sind einander so nahe gekommen, daß ein Vertragsentwurf auf Basis der Lorrainehaldelinie vorbereitet werden kann.

Die großen Lose der Theaterlotterie wurden am 31. Mai in der „Schmiedstube“ gezogen. Die drei Automobile wurden von den Losen 250, 753 und 750 gewonnen. Einer der Gewinner hat sich schon gemeldet, er ist Maschinist in einem Berner Baugehäft.

Am 1. Juni konnte Herr Paul Salquin, Bankbeamter in der Firma Eugen von Büren & Cie. ein doppeltes 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Seit dem 1. Juni 1892 ist er in der genannten Bank tätig und seit dem gleichen Tage wirkt er auch als Stenographielehrer. Der Jubilar ist eine in Sängerkreisen sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Kleine Berner Anischan.

Es sieht derzeit beinahe so aus, als ob wir uns ganz in das Meer der aufbauenden Vergangenheit hineinstürzen würden, gleich dem berühmten Vogel Strauß, der, wenn er sich in großer Gefahr befindet, den Kopf in den Sand steckt, um die himmeltraurige Geschichte wenigstens nicht mit ansehen zu müssen. Wir feiern Jubiläen, um, wie es scheint, die Kraft zum Durchhalten zu suchen. Der kantonal-bernische Gewerbeverband feierte mit großer Aufmachung

